

Bibelleseplan - ERKWB Neuhofen a/d Krems – 29.2.2024

„Schaut auf Jesus! “

Einleitung: Der Brief an die Hebräer

Wir wissen nicht, wer den langen Brief an die Hebräer geschrieben hat, aber wir wissen, warum es geschrieben wurde. Angesichts der Verfolgung hatten sich einige Judenchristen vom Evangelium entfernt. Der Unglaube hatte sich eingeschlichen, sie machten keine geistlichen Fortschritte und hatten aufgehört, sich zu treffen. Wie die vorherige Generation der Israeliten in der Wüste liefen sie Gefahr, Gottes Gericht zu erleiden. Der Schreiber macht deutlich, dass eine Rückkehr zu den bequemen Wegen des Judentums nicht in Frage kommt, denn das Kommen Christi hat die geistliche Landschaft für immer verändert. Christus ist Gottes vollständige und endgültige Offenbarung; er vollendet Israels Geschichte, Gesetz, zeremonielle Rituale und Priesterschaft.

Dieser Brief fordert die Gläubigen auf, im Glauben zu verharren, indem es sie auf die absolute Überlegenheit Christi in der göttlichen Offenbarung und seine absolute Vollkommenheit in der christlichen Glaubenserfahrung hinweist:

"Fixiert eure Gedanken . . . [und] richtet euren Blick auf Jesus" (Hebräer 3,1; 12,2).

MONTAG Wir lesen Hebräer 10:8-18

Schlüsselverse: Hebräer 10, 8-10

⁸Zuerst hatte er gesagt: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt und sie gefallen dir nicht«, welche doch nach dem Gesetz geopfert werden. ⁹Dann aber sprach er: »Siehe, ich komme, zu tun deinen Willen.« Da hebt er das Erste auf, damit er das Zweite einsetze. ¹⁰Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

Uns ist klar, dass Jesus tausendmal hätte sterben und tausend Vergebungen versprechen können, ohne dass er unsere Rettung vollbracht hätte. Denn wenn Gottes Zorn nicht gestillt wurde, war der Tod Jesu am Kreuz sinnlos. Der Schreiber des Hebräerbriefs versichert uns jedoch, dass Golgatha Gott tatsächlich zufrieden stellt, weil es seine Idee war. In Vers 10 wird erklärt, dass die Errettung der Sünder aus dem Willen Gottes hervorgeht. In seiner ersten Predigt sagt Petrus, dass die Kreuzigung nach Gottes "bewusstem Plan und Vorwissen" geschah (Apg 2,23).

Böse Menschen haben Jesus gekreuzigt, und nichts wird sie jemals von der Verantwortung dafür freisprechen, aber Jesus ging ans Kreuz, weil Gott es so gewollt und vorhergesehen hatte. Unsere Errettung ist in seinem Willen verwurzelt. Wie Jesaja prophezeite, werden am Kreuz die Sünden der Welt - vergangene, gegenwärtige und zukünftige - vom Vater gesammelt und auf seinen Sohn gelegt: "Der Herr hat unser aller Schuld auf ihn gelegt" (Jesaja 53,6). Wir wissen auch, dass der Tod Jesu Gott befriedigt, weil er Jesus willkommen geheißen hat. Hätte Gott Jesus willkommen geheißen, zu seiner Rechten zu sitzen, dem Ort der Erhöhung (Vers 12), wenn er den Auftrag seines Vaters nicht erfüllt hätte? Auch der Heilige Geist bezeugt, dass Gott zufrieden ist (Vers 15). Kein Mitglied der Dreifaltigkeit kann zu diesem Thema schweigen! Der Kern des Zeugnisses Gottes lautet: "Ihrer Sünden und ihrer Missetaten will ich nicht mehr gedenken" (Vers 17). Ja, der Zorn Gottes ist vollkommen befriedigt. Und um dies zu demonstrieren, zerriss er am Karfreitag den Vorhang des Tempels (Matthäus 27:51). Die Trennung zwischen Gott und den Menschen war nun aufgehoben, und Gott lud die Sünder durch das kostbare Blut, das auf Golgatha vergossen wurde, in seine Gegenwart ein. Heute können wir mutig und in der vollen Gewissheit des Glaubens in Gottes Gegenwart kommen, weil Christus am Kreuz gestorben ist

** * * Himmlischer Vater, ich danke dir, dass ich heute in deine Gegenwart kommen kann, weil meine Sünde bezahlt und dein Zorn befriedigt worden ist. Herr Jesus, wir danken dir, dass du dem Willen deines Vaters gehorcht hast, an meiner Stelle gestorben bist und die Strafe auf dich genommen hast, die ich verdient habe. Möge ich für immer dankbar sein für diese erstaunliche "Gnade, in der wir jetzt stehen" (Römer 5,1-2), Amen*

DIENSTAG Wir lesen Hebräer 10:11-18

Schlüsselverse: Hebräer 10, 11-12

¹¹Und jeder Priester steht Tag für Tag da und versieht seinen Dienst und bringt oftmals die gleichen Opfer dar, die doch niemals die Sünden wegnehmen können. ¹²Dieser aber hat ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht, das ewiglich gilt, und hat sich zur Rechten Gottes gesetzt.

„Ich habe den ganzen Tag nicht gegessen!“ Wenn wir jemanden das sagen hören, bedeutet das, dass er viel zu tun hatte. Manchmal kann man auch im Sitzen beschäftigt sein, aber im Allgemeinen ist man beschäftigt, wenn man steht, und wenn man sich hinsetzt, ist das ein Zeichen dafür, dass man für den Tag fertig ist. Der Schreiber des Hebräerbriefs beschreibt den Herrn Jesus als sitzend, und zwar aus genau diesem Grund - er hat sein Werk vollendet. Er wird nie wieder seine Hände ausstrecken, um an ein Kreuz genagelt zu werden. Er braucht kein weiteres Opfer zu bringen, denn dieses war wirksam für die Sünden - Plural - die Summe der Sünden aller Sünder, die er retten wollte.

Die Bibel nennt drei Kategorien von Sünde: äußere Verfehlungen, Rebellion gegen Gott und den inneren Zustand unserer gefallenen Natur - und Jesus starb einmal für alle diese Sünden. Auch wenn die Welt noch tausend Jahre oder tausend mal tausend Jahre dauern sollte, wird es immer nur ein Opfer für die Sünde geben. Die Ewigkeit selbst wird nicht mehr verlangen, als der Sohn Gottes in seinem Werk auf Golgatha vollbracht hat. Er verdient es, sich zu setzen! Im Gegensatz dazu haben sich die Priester des Alten Testaments nie hingesetzt. Sie mussten sich mit einem nicht enden wollenden Strom von Sündern, Opfern und Blut befassen, weil die Tieropfer die Sünde nicht wegnehmen konnten (Hebräer 10,4). Wir könnten uns fragen, warum Gott solch unwirksame Opfer angeordnet hat. Was wollte er durch diese nutzlose Wiederholung lehren? Gott wollte sicherstellen, dass wir drei Dinge verstehen:

- **Die Hilflosigkeit des Sünders.** Gute Werke zu tun, kann uns niemals von der Sünde erlösen. Wir können die Vergehen der Vergangenheit nicht durch gute Taten in der Zukunft ausgleichen. Unser Bestes zu tun, ist keine Option. Wir können nicht einmal unser Bestes leisten, geschweige denn etwas erreichen, das in Gottes Augen angemessen ist. Mit der Sünde kann man nur fertig werden, wenn Gott selbst mit ihr fertig wird.

- **Die Ernsthaftigkeit der Sünde.** Die Tieropfer zeigen, dass Sünde und Tod untrennbar miteinander verbunden sind. Das Lamm wurde wegen der Unreinheit der Sünde getötet, sein Leben beendet. Es war das Blut des Opfers, das die Strafe für die Sünde bezahlte. Wie Paulus sagte: "Der Lohn der Sünde ist der Tod" (Römer 6,23).

- **Die Notwendigkeit der Stellvertretung.** Der Sünder bringt das Opfer, ein Tier ohne Flecken und Makel, auf den Altar. Das Tier ist unschuldig, aber durch das Auflegen der Hände überträgt der Mensch seine Sünde, Schuld und Rebellion auf das Tier, das dann an seiner Stelle stirbt. Jesus steht als vollkommener Stellvertreter da und tut, was ein Tier niemals könnte: Er stirbt freiwillig für uns, indem er sich mit den Sündern identifiziert und sich mit Verständnis bereit erklärt, unsere Sünde zu tragen.

* * * *Danken wir heute, dass Christus "zur Rechten Gottes sitzt" (Kolosser 3,1). Mit der Sünde ist er fertig geworden, und sein Werk ist vollbracht!*

MITTWOCH Wir lesen Hebräer 10:11-18

Schlüsselverse: Hebräer 10, 12-13

¹²Jesus Christus dagegen hat ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht, das ewiglich gilt, und hat sich zur Rechten Gottes gesetzt ¹³und wartet hinfort, bis seine Feinde zum Schemel unter seine Füße gelegt werden.

Der Herr Jesus sitzt nicht nur (siehe Dienstag), sondern er wartet auch - darauf, dass seine Feinde einlenken und sich seiner Herrschaft unterwerfen. Nur jemand, der den Sieg bereits errungen hat, wartet darauf, dass der Feind sich unterwirft. Es ist töricht, auf die Unterwerfung zu warten, wenn die Schlacht noch nicht gewonnen ist. Aber Jesus hat keinen Kampf mehr zu führen. Er ruht vollkommen zur Rechten Gottes und wartet nur darauf, dass seine besiegten Feinde sich ihm unterwerfen.

Auf Golgatha wurde Satan besiegt. Am Kreuz lieferte sich der Herr einen Zweikampf mit dem Fürsten dieser Welt. Seine Jünger hatten ihn verlassen, und sein Vater wandte sich von ihm ab, weil er die Sünde nicht ansehen konnte. Als die Dunkelheit hereinbrach und Jesus seinen letzten Atemzug tat, sah es so aus, als sei die Hoffnung gestorben. Die Jünger nahmen seinen Leichnam vom Kreuz und begruben ihn, bis er am dritten Tag strahlend und glorreich aus dem Grab auferstand, erfüllt vom Leben Gottes.

Der scheinbare Sieg Satans war nur von kurzer Dauer. Der Sieg lag auf ewig beim Sohn Gottes, denn der Vater hörte seinen Schrei am Kreuz: Es ist vollbracht! Wir können uns die Reaktion des Vaters vorstellen: "Ist es das? Ist der Satan wirklich besiegt?" Vom Karfreitag an und während der ganzen Stille und Feierlichkeit des Samstags rechnete der Vater und schätzte ab, ob unsere Sünde wirklich bezahlt worden war. Und am dritten Tag, als der Ruf "Es ist vollbracht!" noch in seinen Ohren klang, rief der Vater "Amen!" und ließ seinen Sohn von den Toten auferstehen, ein Beweis dafür, dass der Christus von Golgatha den Sieg davongetragen hat.

Kennst du diesen siegreichen Herrn Jesus in deinem Leben? Mit welchen Versuchungen und Prüfungen Satan dich auch immer konfrontiert, richte dein Blick auf Jesus auf dem Thron und denk daran, dass keine Versuchung ihn besiegen und keine Prüfung ihn aus dem Weg räumen kann.

* * * Satan geht immer noch umher wie ein brüllender Löwe und versucht, uns zu verschlingen (1. Petrus 5,8). Aber verliere nicht den Mut. Der entscheidende Sieg des Herrn Jesus über Satan am Kreuz bedeutet, dass wir seinen Angriffen widerstehen können. Dieselbe Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, steht auch dir zur Verfügung. Bete heute, dass Du Satan als den besiegten Feind behandelst, der er ist – gib ihm keinen Raum in deinem Leben, hör nicht auf seine Lügen, gib den Versuchungen nicht nach, die er dir vorsetzt, glaub nicht den Zweifeln und der Verzweiflung, die er in deinem Herzen sät. Bete stattdessen um die Kraft der Auferstehung, um das heilige Leben zu leben, für das Christus gestorben ist (Hebräer 10,14).

Ich bete, dass die Augen deines Herzens erleuchtet werden, damit du erkennst ... seine unvergleichlich große Macht für uns, die wir glauben. Diese Macht ist dieselbe, die er ausübte, als er Christus von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in die himmlischen Gefilde versetzte. (Epheser 1:18-20)